

Vom Tauschen zum digitalen Zahlungsverkehr

Aufgabe 1: Bringen Sie die Begriffe in die korrekte chronologische Reihenfolge!

Naturalgeld / Münzgeld / Depotscheine / Papiergeld / Buchgeld

Aufgabe 2: Lesen Sie den unten stehenden Text und setzen Sie die Wörter korrekt ein!

Silber / Wert / anbieten / vereinbaren / Rappen / Münzgeld / bargeldlos / überwiesen / Gramm / Tauschmittel / Banknoten / Papiergeld / Smartphone / Warentausch / gewogen

Tauschhandel hat bei allen Vorteilen auch viele Nachteile. Der direkte **Warentausch** ist aufwendig und manchmal schwierig: Wer nichts **anbieten** kann, was den Tauschpartner interessiert, kommt nicht zu seinen Waren. Das **Naturalgeld** hat in dieser Hinsicht Vorteile: Es lässt sich wägen oder abzählen, z. B. fünf Muscheln gegen ein Kaninchen. Je nach Gegend waren verschiedene **Tauschmittel** in Gebrauch: Wo Muscheln selten waren, hatten sie mehr Wert. Auch Edelmetalle waren im Umlauf, meist in Form von Linsen und Barren.

Erfunden haben das eigentliche **Münzgeld** die Lyder im Gebiet der heutigen Türkei rund 600 Jahre vor Christus. Sie prägten auf die Vorderseite eines Metallklumpens aus Gold und Silber das Bild des Königs Krösus und auf die Rückseite den **Wert**. Der König garantierte somit für die Münze. Gleich grosse Münzen hatten nun auch den gleichen Wert und brauchten nicht mehr **gewogen** zu werden. Bald übernahmen die Griechen das System, später auch die Römer, und in kurzer Zeit war **Münzgeld** überall im Handel verbreitet. Ab dem Jahr 800 begannen sich die Herrscher Europas für den Handel und einheitliche Münzen einzusetzen. Die ersten Münzen hiessen Denar und bestanden aus **Silber**. Das **Papiergeld** entstand erst rund 200 Jahre später in China. Dort gab es zu der Zeit Münzen aus Eisen. Weil sie schwer waren und kaum Wert hatten, war es möglich, sie gegen Depotscheine einzutauschen. Diese **Depotscheine** waren das erste Papiergeld.

In Europa gab Spanien 1483 als erstes Land Papiergeld heraus. Bald folgten Holland und Schweden. Am Anfang vertrauten die Menschen dem Papiergeld nicht. Der Materialwert von Papier ist gering, bloss ein paar **Rappen**. Doch die Vorteile überwogen. Denn 1000 Silbertaler wogen damals 18 Kilogramm, zwei Scheine über je 500 Taler nur ein paar **Gramm**. So führten auch andere Länder im 19. Jahrhundert **Papiergeld** ein. In der Schweiz erschien die erste Serie **Banknoten** 1907. Der nächste Sprung war der Sprung vom Papiergeld zum **bargeldlos** Zahlen. Am Anfang stand der Scheck. Wer von einem Käufer einen Scheck bekam, konnte ihn auf der Bank gegen Bargeld einlösen. Genauso funktioniert heute die Kreditkarte. Die Bank bezahlt dem Verkäufer im Namen des Käufers den **vereinbarten** Betrag, wobei so genanntes **Buchgeld** von einem Konto auf ein anderes **überwiesen** wird. Die Kreditkarte gibt es seit 1950. Damals ärgerte sich der Amerikaner Frank McNamara, dass er für seine Abendessen immer Bargeld dabei haben musste. Das war die Stunde des «Diners Club», der ersten Kreditkarte. Heute gibt es auch die Möglichkeit, via **Smartphone** und Internet Dinge zu bezahlen.

Aufgabe 3: Kreuzen Sie die **richtigen** Antworten an!

1. Das Münzwesen ist seit vielen Jahrhunderten eine Sache der Herrscher und von Staaten.
2. Münzgeld hat gegenüber Papiergeld keine Nachteile.
3. Zuerst waren die Menschen dem Papiergeld gegenüber misstrauisch.
4. Die Chinesen haben das Münzgeld erfunden.
5. Das Papiergeld wurde in Spanien erfunden.
6. Die Kreditkarte ist eine Erfindung eines Amerikaners, der gerne auswärts ass.
7. Geldscheine haben kaum Materialwert.
8. Die Griechen übernahmen das System des Münzgeldes von den Römern.